

# Ausflug in WM-Zirkus erweist sich als echter Härtetest

**Enduro: Wieser Marcel Teucher vom Zschopauer KTM-Team Sturm bei Läufen in Italien dabei – 22-Jähriger beeindruckt von Fans an der Strecke**

**Lovere/Wiesa.** „Ich trainiere viel und hart. Um hier in der Spitze mithalten zu können, muss man aber Profi sein oder unter absolut professionellen Bedingungen trainieren können“, so Enduro-Sportler Marcel Teucher vom Zschopauer KTM-Team von Altmeister Harald Sturm. Der Wieser ist bei der dritten Doppelveranstaltung der Weltmeisterschaft im italienischen Lovere bei Bergamo in der Juniorenklasse erstmals an den Start gegangen.

Mit den Rängen 48 am ersten und 37 am zweiten Wettkampftag blieb er im Feld der etwa 60 Fahrer von den Klassen Enduro 1 bis 3, die gemeinsam gewertet werden, zwar

ohne Punkte. Doch er sammelte viele Erfahrungen. „Ich hätte nie gedacht, dass es im Vergleich zur Europameisterschaft noch einmal so einen riesigen Unterschied gibt. Das ist absolut krass“, erklärte der 22-Jährige, der Anfang Mai in Frankreich seinen ersten Auftritt bei der EM hatte und damals im Mittelfeld gelandet war. Warum in der WM bei den Junioren die drei Motorisierungsklassen in einer zusammengefasst werden, erschließt sich ihm nicht. „Die Einteilung wie bei der EM mit zwei Klassen fände ich schon gerechter“, sagte Teucher, der sein erstes Jahr in der A/I-Lizenz bestreitet.



„Um hier mitzuhalten, muss man Profi sein.“

Marcel Teucher  
-FOTO: MATTHIAS HEINKE

In Lovere stellte der junge Motorsportler fest, dass in der Juniorenklasse sehr viele Franzosen und Italiener auf einem schon sehr hohen Niveau fahren. „Wenn ich mir anschau, wie die Jungs auftreten, sieht man deutlich, dass sie von Sponsoren und vom Verband rich-

tig gefördert werden. Das ist bei uns in Deutschland deutlich anders“, legte Teucher den Finger in die Wunde. Überhaupt war der Erzgebirger von der Begeisterung der Zuschauer an der schweren Strecke überrascht. „Es ist gigantisch, wie einen die Leute in jedem Abschnitt anfeuern. Die leben für den Motorsport. Das ist ein wahnsinniges Erlebnis und eine tolle Erfahrung, in Italien zu fahren“, berichtete Teucher, der wie in der deutschen und in der Europameisterschaft mit einer 250er Viertakt-KTM (Klasse E 1) an den Start gegangen war.

Den extrem harten Kurs hat der Wieser an beiden Tagen bewältigt,

dabei Lehrgeld gezahlt und viel Neuland betreten: „Am ersten Tag fing ich mir auf einer knappen Etappe eine Strafminute ein. Im Ziel kamen zwei weitere hinzu, da ich die wegfallende fünfminütige Servicezeit nicht bedacht hatte. Da bin ich aber selber Schuld.“ Mit der respektablen Leistung am zweiten Tag war Teucher indessen zufrieden, denn er verbesserte sich in den Prüfungen deutlich.

Der Ausflug in die Weltmeisterschaft bleibt vorerst einmalig. „Ich fahre in diesem Jahr die komplette EM. Der nächste Lauf ist Ende Juni in Polen. Mehr geht nicht“, so das Talent. (mh)